



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 43 35 624 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁶:
A61 K 7/13
D 06 P 3/04
C 09 B 57/00
C 09 B 53/00
// D06P 3/14,3/30,
3/62,3/58,3/34,3/40,
3/24,3/70,3/52

②1 Aktenzeichen: P 43 35 624.9
②2 Anmeldetag: 19. 10. 93
④3 Offenlegungstag: 14. 6. 95

DE 43 35 624 A 1

⑦1 Anmelder:
Henkel KGaA, 40589 Düsseldorf, DE

⑦2 Erfinder:
Möller, Hinrich, Dr., 40789 Monheim, DE; Höffkes,
Horst, Dr., 40595 Düsseldorf, DE

⑤4 Chinonhaltige Mittel zum Färben keratinhaltiger Fasern

⑤7 Gegenstand der Erfindung sind Mittel zum Färben keratinhaltiger Fasern, die bestimmte Chinone in Kombination mit Aminosäuren, Oligopeptiden, Anilinderivaten, Phenolderivaten oder Benzoessäurederivaten enthalten.

DE 43 35 624 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 04. 95 508 024/6

9/33

Beschreibung

Gegenstand der Erfindung sind Mittel zum Färben keratinhaltiger Fasern, die bestimmte Chinone in Kombination mit Aminosäuren, Oligopeptiden, Anilinderivaten, Phenolderivaten oder Benzoesäurederivaten enthalten.

Für das Färben von keratinhaltigen Fasern, z. B. Haaren, Wolle oder Pelzen, kommen im allgemeinen entweder direktziehende Farbstoffe oder Oxidationsfarbstoffe, die durch oxidative Kupplung einer oder mehrerer Entwicklerkomponenten untereinander oder mit einer oder mehreren Kupplerkomponenten entstehen, zur Anwendung. Mit Oxidationsfarbstoffen lassen sich zwar intensive Färbungen mit guten Echtheitseigenschaften erzielen, die Entwicklung der Farbe geschieht jedoch unter dem Einfluß von starken Oxidationsmitteln wie z. B. H_2O_2 , was häufig Schädigungen der Faser zur Folge hat. Direktziehende Farbstoffe werden unter schonenderen Bedingungen appliziert, ihr Nachteil liegt jedoch darin, daß die Färbungen häufig nur über unzureichende Echtheitseigenschaften verfügen.

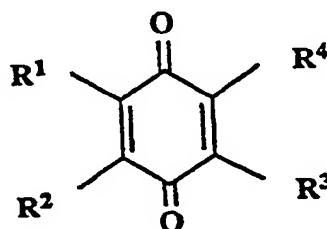
Färbemittel auf Basis von Chinonen, bei denen auf den Einsatz von zusätzlichen Oxidationsmitteln verzichtet werden kann, stellen hier eine Alternative dar. Aus der deutschen Patentschrift DE 32 44 454 ist die Verwendung von 1,2-Naphthochinonsulfonsäure als Haarfärbemittel bekannt. Die europäischen Offenlegungsschriften EP 0 376 776 A2 und EP 0 460 996 A1 offenbaren Haarfärbemittel, die neben bestimmten Chinonen Hydroxy- bzw. Aminoindole enthalten.

Überraschenderweise wurde nun gefunden, daß sich bestimmte Chinone auch in Kombination mit Aminosäuren, Oligopeptiden, Anilinderivaten, Phenolderivaten und Benzoesäurederivaten hervorragend zum Färben von keratinhaltigen Fasern eignen, wobei Ausfärbungen von gelb, orange, braun, violett-schwarz, blauschwarz bis zu tiefschwarz erhalten werden.

Als keratinhaltige Fasern kommen dabei z. B. Wolle, Pelze, Felle und menschliche Haare in Betracht. Die unten näher bezeichneten Färbemittel können prinzipiell aber auch zum Färben anderer Naturfasern, wie z. B. Baumwolle, Jute, Sisal, Leinen oder Seide, modifizierter Naturfasern, wie z. B. Regeneratcellulose, Nitro-, Alkyl- oder Hydroxyalkyl- oder Acetylcellulose und synthetischer Fasern, wie z. B. Polyamid-, Polyacrylnitril-, Polyurethan- und Polyesterfasern verwendet werden.

Gegenstand der Erfindung sind Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend

— ein Chinon der Formel I



(I)

— in der R^1 , R^2 , R^3 und R^4 Wasserstoffatome, Halogenatome, C_1-C_4 -Alkyl-, C_1-C_4 -Alkoxy-, Hydroxy-, Nitro- oder gegebenenfalls mit C_1-C_4 -Alkyl oder C_2-C_4 -Hydroxyalkyl substituierte Aminogruppen darstellen, wobei aber mindestens einer der Reste R^1 , R^2 , R^3 , R^4 für eine Hydroxygruppe oder ein Halogenatom steht, und R^3 und R^4 gemeinsam auch für einen gegebenenfalls mit Halogenatomen, C_1-C_4 -Alkyl-, Amino- oder Hydroxygruppen substituierten annelierten aromatischen Ring stehen können,

— mindestens eine Aminosäure oder ein aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebautes Oligopeptid
— und einen wasserhaltigen Träger.

Geeignete Chinone sind z. B. 2-Hydroxybenzochinon, 2-Hydroxy-5-chlor, 2,4-Dichlor-, 2,3,5-Trichlor-, 2-Hydroxy-5-methyl-, 2,5-Dimethyl-3-hydroxy-, 2,3-, 2,5-Dihydroxy-, 2,3,5,6-Tetrahydroxy-, 2,5-Dianilino-3,6-dichlor-, 2,5-Bis-(4-methoxyanilino)-3,6-dichlorbenzochinon, Chloranil, Chloranilsäure, Nitranilsäure, 2-Hydroxy-, 2,3-, 2,5-Dihydroxy-, 2,3-Dichlor-1,4-naphthochinon sowie die Natrium-, Kalium- und Ammoniumsalze der hydroxysubstituierten Verbindungen.

Als Aminosäuren kommen alle natürlich vorkommenden und synthetischen Aminosäuren in Frage, z. B. die durch Hydrolyse aus pflanzlichen oder tierischen Proteinen, z. B. Kollagen, Keratin, Casein, Elastin, Sojaprotein, Weizengluten oder Mandelprotein zu erhaltenden Aminosäuren. Dabei können sowohl sauer als auch alkalisch reagierende Aminosäuren eingesetzt werden, z. B. Tyrosin, Histidin, Phenylalanin, DOPA, Arginin und Tryptophan. Geeignete Oligopeptide sind alle aus natürlich vorkommenden und synthetischen Aminosäuren aufgebauten Oligopeptide. Die Oligopeptide können dabei natürlich vorkommende oder synthetische Oligopeptide, aber auch die in Polypeptid- oder Proteinhydrolysaten enthaltenen Oligopeptide sein, sofern sie über eine für die Anwendung in den erfindungsgemäßen Färbemitteln ausreichende Wasserlöslichkeit verfügen. Als Beispiele sind z. B. Glutathion oder die in den Hydrolysaten von Kollagen, Keratin, Casein, Elastin, Sojaprotein, Weizengluten oder Mandelprotein enthaltenen Oligopeptide zu nennen.

Ein weiterer Erfindungsgegenstand sind Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere mensch-

lichen Haaren, enthaltend

- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein Anilinderivat
- und einen wasserhaltigen Träger.

Geeignete Anilinderivate sind die ein- und mehrfach durch niedere C₁₋₄-Alkyl-, Hydroxyalkyl-, Alkoxy-, Acyloxygruppen, Carboxyl-, Carboxylat-, Sulfo-, Sulfonat-, Amino- oder Aminoalkylgruppen substituierten Anilinderivate, wobei Aminofunktionen durch niederes C₁₋₄-Alkyl-, Hydroxyalkyl-, Aminoalkyl- oder Carboxyalkyl substituiert sein können, z. B. 2-, 3-, 4-Aminophenol, o-, m-, p-Phenylendiamin, 2,5-Diaminotoluol, -phenol, -anisol, -phenethol, 2-Chlor-p-phenylendiamin, 4-Methylamino-, 3-, 4-Dimethylamino-, 3,4-Methylendioxyanilin, 3-Amino-2,4-dichlor-, 4-Methylamino-, 2-Methyl-5-amino-, 3-Methyl-4-amino-, 2-Methyl-5-(2-hydroxyethylamino)-, 2-Methyl-5-amino-6-chlor-, 2-Methyl-5-amino-4-chlor-, 2-Methyl-5-amino-6-chlor-, 5-(2-Hydroxyethylamino)-4-methoxy-2-methyl-, 4-Amino-2-aminomethyl-phenol, 1,3-Diamino-2,4-dimethoxybenzol, 2-, 3-, 4-Aminobenzoessäure, -phenylessäure, 2,3-, 2,4-, 2,5-, 3,4-, 3,5-Diaminobenzoessäure, 4-, 5-Aminosalicylsäure, 3-Amino-4-hydroxy-, 4-Amino-3-hydroxy-benzoessäure, 2-, 3-, 4-Aminobenzolsulfonsäure, 3-Amino-4-hydroxybenzolsulfonsäure, 1-Amino-8-hydroxy-3,6-naphthalindisulfonsäure-dinatriumsalz, 1,3,5-, 1,2,4-Triaminobenzol, 1,2,4,5-Tetraaminobenzol-tetrahydrochlorid, 2,4,5-Triaminophenol-trihydrochlorid, Pentaaminobenzol-pentahydrochlorid, Hexaaminobenzol-hexahydrochlorid, 2,4,6-Triaminoresorcin-trihydrochlorid, 4,5-Diaminobrenzcatechinsulfat, 4,6-Diaminopyrogallol-dihydrochlorid, 3,5-Diamino-4-hydroxybrenzcatechin-sulfat, 4,4'-Diamino-diphenylamin-sulfat, 4,4'-Diamino-diphenylamin-2-sulfonsäure, 1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan × 4 HCl, 1,3-Bis-(2,4-diaminophenoxy)-propan × 4 HCl, N,N'-Bis-(2-hydroxyethyl)-p-phenylendiamin × 2 HCl, 2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol × 2 HCl.

Ein weiterer Erfindungsgegenstand sind Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend

- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein aliphatisches Amin
- und einen wasserhaltigen Träger.

Geeignete aliphatische Amine sind z. B. 2-Aminoethanol, 2-Methoxy-, 2-Ethoxyethylamin, 2-(2-Aminoethoxy)-ethanol, 2-, 3-Aminopropanol, 2,3-Dihydroxypropylamin, 4-Hydroxypropylamin, 2-Aminopropan-1,3-diol, 2-Amino-2-methylpropanol, 2-Amino-2-methylpropan-1,3-diol, 2-Amino-2-hydroxymethylpropan-1,3-diol, Tetrahydroxypentylamine, Pentahydroxyhexylamine (z. B. Glucamin), Diamine wie 1,2-Diaminoethan, 1,2-, 1,3-Diaminopropan, 1,3-Diamino-2-propanol, 2-(2-Aminoethylamino)-ethylamin, -ethanol, 3-(2-Aminoethylamino)-propylamin, -propanol.

Ein weiterer Erfindungsgegenstand sind Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend

- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein Phenolderivat
- und einen wasserhaltigen Träger.

Geeignete Phenolderivate sind z. B. Resorcin, 2-, 4-Methylresorcin, Pyrogallol, 1,3,5-, 1,2,4-Trihydroxybenzol, 2,5-Dimethylresorcin, 1,3-, 1,5-, 1,8-, 2,3-Dihydroxynaphthalin.

Ein weiterer Erfindungsgegenstand sind Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend

- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein Benzoessäurederivat
- und einen wasserhaltigen Träger.

Geeignete Benzoessäurederivate sind z. B. 2,4-, 3,5-Dihydroxy-, 2,4,6-, 3,4,5-Trihydroxybenzoessäure, 4-, 5-Aminosalicylsäure.

In allen erfindungsgemäßen Färbemitteln können auch mehrere verschiedene Chinone der Formel I gemeinsam zum Einsatz kommen. Besonders bevorzugt sind Tetrahydroxy-p-benzochinon, Chloranilsäure und Chloranil.

Die erfindungsgemäßen Färbemittel ergeben bereits bei physiologisch verträglichen Temperaturen von unter 45°C intensive Färbungen. Sie eignen sich deshalb besonders zum Färben von menschlichen Haaren. Zur Anwendung auf dem menschlichen Haar können die erfindungsgemäßen Färbemittel in einen wasserhaltigen kosmetischen Träger eingearbeitet werden. Geeignete wasserhaltige kosmetische Träger sind z. B. Cremes, Emulsionen, Gele oder auch tensidhaltige schäumende Lösungen wie z. B. Shampoos oder andere Zubereitungen, die für die Anwendung auf dem Haar geeignet sind.

Außerdem kann der Zusatz von Lösungsvermittlern wie Ethylen-, 1,3-Propylen-, 1,2-Propylen-, 1,2-Butylenglykol, Glycerin, Ethanol, tert. Butanol, 2-Propanol oder Phenethol in Mengen von 2–50% nützlich sein.

Der wasserhaltige kosmetische Träger enthält üblicherweise Netz- und Emulgiermittel wie anionische, nicht-ionische oder ampholytische Tenside, z. B. Fettalkoholsulfate, Alkansulfonate, α -Olefinulfonate, Fettalkoholpolyglykoethersulfate, Alkylglycoside, Ethylenoxidanlagerungsprodukte an Fettalkohole, an Fettsäuren, an Alkyl-

phenole, an Sorbitanfettsäureester, an Fettsäurepartialglyceride und Fettsäurealkanolamide; Verdickungsmittel, z. B. Fettalkohole, Fettsäuren, Paraffinöle, Fettsäureester und andere Fettkomponenten in emulgierter Form; wasserlösliche polymere Verdickungsmittel wie natürliche Gummen, z. B. Gummi arabicum, Karaya-Gummi, Guar-Gummi, Johannisbrotkernmehl, Leinsamengummen und Pektin, biosynthetische Gummen, z. B. Xanthan-Gummi und Dextrane, synthetische Gummen, z. B. Agar-Agar und Algin, Stärke-Fractionen und Derivate wie Amylose, Amylopektin und Dextrine, modifizierte Cellulosemoleküle, z. B. Methylcellulose, Hydroxyalkylcellulose und Carboxymethylcellulose, Tone wie z. B. Bentonit oder vollsynthetische Hydrokolloide, z. B. Polyvinylalkohol oder Polyvinylpyrrolidon, haarpflegende Zusätze, wie z. B. wasserlösliche kationische Polymere, anionische Polymere, nichtionische Polymere, amphotere oder zwitterionische Polymere, Pantothersäure, Vitamine, Pflanzenextrakte oder Cholesterin, pH-Stellmittel, Komplexbildner und Parfümöle sowie Reduktionsmittel zur Stabilisierung der Inhaltsstoffe, z. B. Ascorbinsäure, schließlich können auch Farbstoffe zum Einfärben der kosmetischen Zubereitungen enthalten sein.

Die Chinone der Formel I sowie die Aminosäuren, Oligopeptide, Anilinderivate, aliphatischen Amine, Phenolderivate bzw. Benzoessäurederivate sind dabei in einer Menge von jeweils 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten.

Für das Färbeergebnis kann es vorteilhaft sein, den Färbemitteln Ammonium- oder Metallsalze zuzugeben. Geeignete Metallsalze sind z. B. die Carbonate, Halogenide, Sulfate, Nitrate, Acetate, Lactate, Glykolate, Formiate, Valeriate, Capronate, Tartrate, Citrate, Gluconate, Propionate, Phosphate, Sulfonate und Phosphonate des Kaliums, Natriums, Lithiums, Magnesiums, Calciums, Strontiums, Bariums, Mangans, Eisens, Kobalts, Kupfers, Zinks, Lanthans; bevorzugt sind Lithiumbromid, Calciumbromid, Calciumgluconat, Strontiumchlorid, Strontiumnitrat, Aluminiumchlorid, Aluminiumlactat, Zinkchlorid, Zinksulfat, Magnesiumchlorid, Magnesiumsulfat, Lanthannitrat, Ammoniumcarbonat, -chlorid und -acetat, die im gegebenen Falle in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.

Der pH-Wert der gebrauchsfertigen Färbezubereitungen liegt zwischen 2 und 11, vorzugsweise zwischen 5 und 9.

Zum Haarefärben werden die erfindungsgemäßen Färbemittel in Form des wasserhaltigen, kosmetischen Trägers in einer Menge von 100 g auf das Haar aufgebracht, ca. 30 Minuten dort belassen und dann ausgespült oder mit einem handelsüblichen Haarspampoo ausgewaschen.

Die beiden reaktiven Komponenten (Chinon der Formel I und Aminosäure, Oligopeptid, Anilinderivat, aliphatisches Amin, Phenolderivat bzw. Benzoessäurederivat) können entweder gleichzeitig auf das Haar aufgebracht werden oder aber auch nacheinander, wobei es keine Rolle spielt, welche der beiden Komponenten zuerst aufgetragen wird; zwischen dem Auftragen der ersten und der zweiten Komponente können bis zu 30 Minuten Zeitabstand liegen.

Die beiden reaktiven Komponenten können getrennt und zusammen entweder wasserfrei oder bereits in der fertigen Formulierung gelagert werden. Bei der getrennten Lagerung werden die reaktiven Komponenten erst unmittelbar vor der Anwendung miteinander innig vermischt. Dabei ist bei der trockenen Lagerung eine definierte Menge warmen (50—80° C) Wassers hinzuzufügen und eine homogene Mischung herzustellen.

Beispiele

Herstellung einer Färbelösung

Es wurde eine Aufschlammung von 10 mMol eines Chinons der Formel I, 10 mMol der zweiten erfindungsgemäßen Komponente, 10 mMol Natriumacetat und ein Tropfen einer 20%igen Texapon-N25-Lösung in 100 ml Wasser bereitet. Die Aufschlammung wurde auf Siedetemperatur erhitzt und nach dem Abkühlen filtriert, der pH-Wert wurde anschließend auf 6 eingestellt (Variante A). Nach einer anderen Zubereitungsmethode wurden die beiden Komponenten in je 50 ml Wasser getrennt aufgeschlämmt und die Mischung zum Sieden erhitzt, auf Raumtemperatur abgekühlt und erst jetzt vereinigt, filtriert und die Lösung auf pH 6 eingestellt (Variante B) (siehe dazu die folgende Tabelle).

In diese Färbelösung wurden bei 30° C 30 Minuten lang zu 90% ergraute, nicht vorbehandelte Menschenhaare eingebracht. Die jeweiligen Färbetemperaturen, Färbedauern, Farbnuancen und Farbtiefen sind den Tabellen 1 und 2 zu entnehmen.

Die Farbtiefe wurde dabei nach folgender Skala bewertet:

- : keine oder eine sehr blasse Ausfärbung
- (+): schwache Intensität
- + : mittlere Intensität
- + (+): mittlere bis starke Intensität
- + + : starke Intensität
- + + (+): starke bis sehr starke Intensität
- + + + : sehr starke Intensität

Tabelle I

Ausfärbungen mit Tetrahydroxy-p-benzochinon

Aminosäure, Oligopeptid, Anilinderivat,
aliphatisches Amin, Phenolderivat bzw.
Benzoesäurederivat

	Färbenuance	Farbtiefe	Variante
---	braunorange	++	A
p-Toluylendiamin H ₂ SO ₄	braunorange	++(+)	A
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin H ₂ SO ₄	orangebraun	+(+)	A
3,4-Diaminobenzoesäure	graubeige	+	A
p-Aminophenol HCl	dunkelbraun	++	A
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol H ₂ SO ₄	dunkelbraun	++(+)	A
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan 4HCl	gelbbraun	++	A
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin 2HCl	dunkelbraun	++	A
2-Aminomethyl-4-aminophenol 2HCl	orangebraun	++	A
1,3-Bis-(2,4-diaminophenoxy)-propan	rotbraun	++(+)	A
N,N-Dimethyl-p-phenylendiamin H ₂ SO ₄	dunkelorangebraun	++(+)	A
N-Phenyl-p-phenylendiamin HCl	orangebraun	++	A
4,4'-Diaminodiphenylamin H ₂ SO ₄	dunkelbraun	+++	A

Fortsetzung Tabelle 1

Ausfärbungen mit Tetrahydroxy-p-benzochinon

Aminosäure, Oligopeptid, Anilinderivat,
aliphatisches Amin, Phenolderivat bzw.
Benzoesäurederivat

	Färbenuance	Farbtiefe	Variante
4,4'-Diaminodiphenylamin-2-sulfonsäure	orangebraun	++	A
2,4-Dimethyl-3-ethylpyrrol	dunkelbraun	+++	A
1-(o-Aminophenyl)-pyrrol	orangebraun	++	A
L-Histidin	hellorangebraun	+(+)	A
L-Arginin	hellorangebraun	+(+)	A
DL-Tryptophan	hellorangebraun	+(+)	A
L-Tyrosin	hellorangebraun	+(+)	A

Tabelle 2

Ausfärbungen mit Chloranilsäure

Aminosäure, Oligopeptid, Anilinderivat,
aliphatisches Amin, Phenolderivat bzw.
Benzoessäurederivat

	Färbenuance	Farbtiefe	Variante
	blau	(-)	
p-Toluylendiamin H ₂ SO ₄	violettbraun	+	A
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin H ₂ SO ₄	blau	(-)	A
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol H ₂ SO ₄	grauoliv	(+)	A
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaocetan 4HCl	gelbbraun	++	A
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin 2HCl	silbergrau	+(+)	A
p-Toluylendiamin H ₂ SO ₄	violettbraun	+	B
2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin H ₂ SO ₄	grauoliv	(+)	B
2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol H ₂ SO ₄	gelbbraun	++	B
1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaocetan 4HCl	grau	+(+)	B
2-Methylamino-3-amino-6-methoxypyridin 2HCl	olivbraun	++	B
4,4'-Diaminodiphenylamin H ₂ SO ₄	graugrün	+(+)	A

Tabelle 3
Ausfärbungen mit p-Chloranil

Aminosäure, Oligopeptid, Anilinderivat,
 aliphatisches Amin, Phenolderivat bzw.
 Benzoessäurederivat

Farbtiefe

Färbenuance

bläß

p-Toluyldiamin H₂SO₄

dunkelbraun

+++

2,4,5,6-Tetraaminopyrimidin H₂SO₄

orangegeb

++

2-(2,5-Diaminophenyl)-ethanol H₂SO₄

braunviolett

++(+)

1,8-Bis-(2,5-diaminophenoxy)-3,6-dioxaoctan 4HCl

dunkel blaugrau

++(+)

2-Aminoethyl-3-amino-6-methoxypyridin HCl

mittel braun

+(+)

4-Methylamino-phenol

mittel braun

+(+)

2-Aminomethyl-4-aminophenol HCl

mittel braun

++

2,6-Dihydroxy-3,4-dimethyl-pyridin

bläulosa

(+)

1,3-Bis-(2,4-diaminophenoxy)-propan HCl

braungrau

+

N,N-Dimethyl-p-phenyldiamin

oliv

+

4,4'-Diaminodiphenylamin

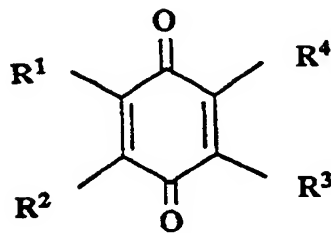
braungrau

+(+)

Patentansprüche

1. Mittel zum Färben keratinhaltiger Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend

— ein Chinon der Formel I



(I)

- in der R¹, R², R³ und R⁴ Wasserstoffatome, Halogenatome, C₁—C₄-Alkyl-, C₁—C₄-Alkoxy-, Hydroxy-, Nitro- oder gegebenenfalls mit C₁—C₄-Alkyl oder C₂—C₄-Hydroxyalkyl substituierte Aminogruppen darstellen, wobei aber mindestens einer der Reste R¹, R², R³, R⁴ für eine Hydroxygruppe oder ein Halogenatom steht, und R³ und R⁴ gemeinsam auch für einen gegebenenfalls mit Halogenatomen, C₁—C₄-Alkyl-, Amino- oder Hydroxygruppen substituierten annelierten aromatischen Ring stehen können,
- mindestens eine Aminosäure oder ein aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebautes Oligopeptid
- und einen wasserhaltigen Träger.
2. Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend
- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein Anilinderivat
- und einen wasserhaltigen Träger.
3. Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend
- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein aliphatisches Amin
- und einen wasserhaltigen Träger.
4. Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend
- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein Phenolderivat
- und einen wasserhaltigen Träger.
5. Mittel zum Färben von keratinhaltigen Fasern, insbesondere menschlichen Haaren, enthaltend
- ein Chinon der Formel I gemäß Anspruch 1,
- mindestens ein Benzoesäurederivat
- und einen wasserhaltigen Träger.
6. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Chinon der Formel I in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, und mindestens eine Aminosäure oder ein aus 2 bis 9 Aminosäuren aufgebautes Oligopeptid in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.
7. Mittel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß ein Chinon der Formel I in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, und mindestens ein Anilinderivat in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.
8. Mittel nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß ein Chinon der Formel I in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, und mindestens ein aliphatisches Amin in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.
9. Mittel nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß ein Chinon der Formel I in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, und mindestens ein Phenolderivat in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.
10. Mittel nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß ein Chinon der Formel I in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, und mindestens ein Benzoesäurederivat in einer Menge von 0,3 bis 65, vorzugsweise 6 bis 20 mMol, jeweils bezogen auf 100 g des gesamten Färbemittels, enthalten sind.

- Leerseite -